

# Kiezblote

Ausgabe 2 | 2025



## Das Gute liegt so nah

Das Gute liegt so nah  
(Seite 8)

3-D-Druck für alle  
(Seite 11)

Der Flughafensee  
(Seite 12)

# Editorial

Liebe Leser\*innen,

Was lange währt, wird endlich gut! Das könnte die Überschrift sein über unserem Artikel über den Abriss der Ruine in der Burgsdorfstr. Ein Schandfleck in unserem schönen Kiez könnte demnächst verschwinden. Wenn das auch für den überbordenden Müll auf unseren Straßen gälte, es wäre fast zu schön, um wahr zu sein.

Die Redaktion hat sich wieder im Sprengelkiez umgesehen und umgehört und viele interessante Neuigkeiten zusammengetragen: Wo und wie Sie freie Zeit entspannt verbringen können, Geschichten und Geschichte aus und für den Kiez zusammengetragen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen. Und wie immer erfolgt der Aufruf zur Mitarbeit an der Erstellung unserer Kiezpostille. Geben Sie sich einen Ruck und verstärken Sie unser Redaktionsteam. Sie werden erkennen: Hier kochen auch alle nur mit Wasser.

Mit herzlichen Grüßen für die Redaktion,

Gerhard Hagemeier

## INHALT

Neues aus der BVV Mitte	3
Neues aus der Seniorenvertretung	3
Neues aus der AG Klima	4
Spielstraße in der Tegeler Straße	5
2,8 Tonnen Müll und Dreck – sind nun weg	6
Neues aus der AG Verkehr	7
Das Gute liegt so nah	8
Mit dem Bus in die „Ferne“	9
3-D-Druck für alle	11
Der Flughafensee	12
Die wenigsten Autos im Sprengelkiez	14
Die Kiezbotenredaktion stellt sich vor	15
Berlin Spandauer Schifffahrtskanal	17
Ruine in der Burgsdorfstr.	17
64 Jahre U9 in den Wedding	18
Aktuelles aus dem Kiez	19
Kinderseite: Entdeckungszeit im Herbst	20

## KIEZREDAKTEUR:INNEN GESUCHT!

Unser engagiertes Team sucht noch Mitstreiter:innen

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter  
[kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de](mailto:kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de)

## IMPRESSUM

**Titelbild:** Sportler am Zeppelinplatz (Bild: Sibylla Dittrich)

**Redaktion:** Inka Benthin, Siemen Dallmann, Sibylla Dittrich, Werner Franz, Gerhard Hagemeier, Matthias Ohliger

**Druck (1000er Auflage):** Onlineprinters.de

**Kontakt zur Redaktion:** [kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de](mailto:kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de)

**Herausgeber:** Runder Tisch Sprengelkiez/ AG Kiezboten. <http://www.runder-tisch-sprengelkiez.de/der-kiezbote/>

## Neues aus der BVV Mitte

In der Bezirksverordnetenversammlung ging es zuletzt um die zunehmende Vermüllung der Triftstraße. Das Bezirksamt hat die Problematik inzwischen bestätigt – im offiziellen BSR-Bericht vom September 2024 wird die Straße sogar als Müll-Hotspot gelistet. Festgestellt wurden besonders viele Verpackungsreste und Sperrmüll – eine Entwicklung, die auch die Cleanup-AG seit Langem beobachtet.

Laut Antwort des Bezirksamts im März 2025 fanden im Vorjahr an 11 Wochen verstärkte Kontrollen durch den Allgemeinen Ordnungsdienst (AOD) statt – unter anderem im Rahmen der sogenannten „Waste Watcher“, einer Schwerpunktaktion mit speziell geschulten AOD-Mitarbeitenden, die gezielt auf illegale Müllablagerungen achten und Verstöße direkt ahnden. Auch spontane Einsätze mit sofortigen Maßnahmen sind möglich.

Für 2025 wurden 12 solcher Schwerpunktwochen sowie BSR-Kieztagen zur kostenlosen Sperrmüllabgabe angekündigt – sechs davon im Alt-Bezirk Wedding. Ob und wie stark die Triftstraße seither tatsächlich kontrolliert wurde, ist bislang nicht öffentlich dokumentiert.



Ein Kampf gegen Windmühlen: Müllbeseitigung in der Triftstraße

Zudem prüft das Bezirksamt, ob – nach dem Vorbild Neuköllns – eine eigene „Soko Müll“ eingerichtet werden kann: ein spezialisiertes Team im Ordnungsamt, das in Zivil und auch mit Nachsichttechnik gezielt gegen Müllsünder ermittelt und Bußgelder verhängt.

*Inka Benthin*

## Neues aus der Seniorenvertretung

Was? Sie kennen die Seniorenvertretung Mitte (SVM) gar nicht? Dann geht es Ihnen wie vielen anderen Seniorinnen und Senioren. Dabei sind wir doch dazu da, Ihre Interessen zu vertreten.

Nächstes Jahr wird eine neue Seniorenvertretung gewählt und damit die Wahlbeteiligung höher als bei den letzten Wahlen sein wird, müssen wir uns bekannter machen.

Aus diesem Grunde – und weil die SVM immer die richtigen Rezepte an der Hand hat – wurde ein Kochbuch zusammengestellt, das ab September verteilt wird. Es enthält erprobte Rezepte einiger Mitglieder, die sich auch vorstellen und ihr Engagement für die Senioren erklären. Außerdem finden sich in dem Büchlein Informationen über die gesetzlichen Aufgaben und die Arbeit der SVM.

Da kann ich dann nur „Guten Appetit und viel Spaß beim Lesen“ wünschen.

Jetzt im September ist die größte Hitze vorbei, aber der nächste Sommer kommt bestimmt und was der bringt, kann niemand voraussagen. Im Bezirk Mitte gibt es jetzt eine Hitzeschutzkoordinatorin, die Frau Kirchner. Sie hat einen Flyer veröffentlicht, der sich an Senioren richtet, die sich aktiv am Hitzeschutz beteiligen und/oder regelmäßig Informationen vom Gesundheitsamt erhalten wollen. Es wäre schön, wenn das bei den Senioren auf großes Interesse stoßen würde, weil dadurch wichtige Grundlagen für Maßnahmen geschaffen werden.

*Sibylla Dittrich*

## Neues aus der AG Klima

Es ist ein Sommerabend im Sprengelkiez. Die Kräuter, die im Park spontan wachsen, tanzen in der Brise. Im Nachbarschaftsladen decken wir den Tisch, um die Wildpflanzen zu essen, die wir gerade im „Essbare Natur“-Workshop mit Ateş gesammelt haben. Die einen sitzen drinnen, die anderen sitzen draußen. Nichts macht mich glücklicher, als einen Tisch und ein paar Stühle auf der Straße aufzustellen. Es ist eine einfache Geste, durch die ich mich untrennbar mit dem Kiez verbunden fühle. Genauso ist es, wenn ich die Pflanzen esse, die am Nordufer oder im Sprengelpark wachsen. Wenn ich gebratene Brennesseln, Beifuß oder Spitzwegerich esse, sind sie mir nicht mehr fremd, sondern werden Teil von mir. Ich denke, dass es genau diese Art von Beziehung zur Natur – intim, materiell und nährend – ist, die wir bei der Klima und Kiez AG versuchen zu fördern. Deshalb haben wir uns diesen Sommer bemüht, unterschiedliche Formate im öffentlichen Raum auszuprobieren. Gemeinsam mit euch wollten wir Fragen stellen und Antworten skizzieren.

Zusätzlich zum bereits erwähnten Workshop über essbare Natur haben wir zusammen mit dem Feminist Spaces Collective eine Body-Mapping-Übung im Sprengelpark organisiert. Ziel dieser Aktivität war es, den Park als lebendigen Organismus zu begreifen und aus der eigenen Erfahrung heraus mit ihm in Beziehung zu treten und sich für die Erfahrungen der anderen zu öffnen. Themen wie Koexistenz und Konfliktmanagement im Park werden uns in den nächsten Jahren begleiten, insbesondere angesichts der zukünftigen Erweiterung des Parks und seiner intensiveren Nutzung. Als Ergebnis des Workshops haben wir ein Textil bemalt und im Park aufgehängt.

Ein letztes Beispiel ist das Baumgespräch mit Ingmar, dem Baumpfleger. Gemeinsam mit ihm lerten wir, die Sprache der Bäume zu interpretieren, die Geschichte eines jeden Baumes anhand seiner Zeichen zu lesen, und wir machten sogar eine praktische Übung, wie man einen Baum kontrolliert.



### *Der Sprengelpark als lebendiger Organismus*

Stadtbäume haben ein extrem hartes Leben, mit vielen Stressfaktoren, die ihre Lebenserwartung verkürzen. Deshalb ist es wichtig, sich heute Gedanken darüber zu machen, wie das Stadtgrün von morgen aussehen soll und welche Art von Beziehung wir zu den Grundelementen unserer Existenz haben wollen.

In den kommenden Monaten wollen wir weiterhin solche Aktivitäten organisieren. Einige Ideen sind die Sammlung von Wildblumensamen, Workshops zum Färben mit natürlichen Materialien oder ein Spaziergang zum Thema Schwammstadt. Wenn du Vorschläge hast, kannst du direkt an [klima@sprengelkiez.org](mailto:klima@sprengelkiez.org) schreiben oder noch besser, zu einem unserer Treffen jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Nachbarschaftsladen vorbeikommen.

Wir sehen uns bald!

Luismi

## Autofreier Tag – Spielstraße in der Tegeler Straße

Am **Samstag, 20. September**, wird die Tegeler Straße zwischen Sprengel- und Triftstraße von **15 bis 19 Uhr** zur **Spielstraße**. Kinder können toben, malen, spielen – und Nachbar\*innen haben Platz zum Verweilen und Begegnen. Schon in den letzten Jahren war die Aktion ein voller Erfolg, jetzt gibt es die nächste Auflage.

Berlinweit werden am Autofreien Tag so viele Straßen bespielt wie noch nie: **41 insgesamt**, davon 15 ganz neu. In Mitte sind insgesamt sechs Straßen dabei – darunter die Gottschedstraße, der Michael-

kirchplatz, die Plantagenstraße, Pohlstraße, Zechliner Straße und natürlich unsere Tegeler Straße.

Inka Benthin



ANZEIGE

Seniorensalon in der Osterkirche  
Donnerstag 14.30 bis 16.00 Uhr

Gemeinsam statt einsam

## Saubere Sache: 2,8 Tonnen Müll und Dreck – sind nun weg

Die Initiative „Saubere Sache“ hat seit Oktober 2024 zweimal im Monat einen Clean-Up im Sprengelkiez durchgeführt und gemeinsam mit vielen Freiwilligen bisher 2780 kg Müll gesammelt und mit der BSR entsorgt. 2780 Kilogramm – wie viel ist das eigentlich?

- So viel wie ein halber Elefant!
- So viel wie drei Euro-Paletten mit Sprudelflaschen aus Glas
- So viel wie 140 Bierkästen (geschätzt würde das den ganzen Späti auf der Sprengelstraße ausfüllen)
- So viel wie 15 volle Badewannen mit Wasser (z.B. für durstige Bäume im Kiez)



- Es waren ca. 320 Müllsäcke voll

Kaum zu glauben, was Kleinmüll in Massen am Ende so wiegt. Von Kippen über Zigarettenschachteln und Einwegbecher hin zu Kleidung, Flaschen und, und, und. Wir freuen uns über jeden, der uns die Arbeit abnimmt und erst gar keinen Müll hinterlässt. Danke für Eure Achtsamkeit!

Insgesamt waren fast 300 Freiwillige am Start, so mit knapp 450 Stunden freiwillige Arbeit, damit unser Kiez sauberer wird. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben! Und hoffentlich weiter mit-helfen. Jeden 2. und 4. Samstag im Monat geht es um 11 Uhr am Sprengelhaus (Sprengelstr. 15) los. Greifer, Handschuhe und weitere Hilfsmittel werden vorher von uns verteilt. Nach 1-1,5 Stunden haben wir meist 10-15 Müllsäcke voll. Jeder ist herzlich eingeladen, mitzumachen. Jedes Alter, jede Sprache – alle!

Du willst dir selbst ein Bild machen? Du willst einen Unterschied, mit deinem Engagement unseren Sprengelkiez gemeinsam mit uns lebenswerter machen? Dann komm dazu. Anbei ein QR-Code zur Aufnahme in unsere Whatsapp-Gruppe, über die wir Termine etc. teilen. Auch über nebenan.de wird immer informiert.



Für den nächsten Termin am 27.9. ist im Anschluss ein Austausch mit der BSR geplant, um zu schauen, wie wir gemeinsam Hand in Hand unseren Kiez noch sauberer machen können. Weitere Termine sind der 11. und der 25. Oktober. Komm dazu!

Fotos: AG Saubere Sache

Philip Conze

## Neues aus der AG Verkehr: Veränderung im öffentlichen Raum im Sprengelkiez

Es ist viel passiert in unserem Kiez, seit die AG Verkehr von Norbert Schneider, Siemen Dallmann und Werner Franz im Frühjahr 2018 gegründet wurde. Angeregt durch eine Studie der Ingenieurgesellschaft Hoffmann/Leichter, die uns als Grundlage für unsere Überlegungen und Ideen diente, fanden bis zum Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung am 21.04.2021 diverse Veranstaltungen und interne Treffs statt.

Unsere Befürchtung, dass der Teil der Tegeler Straße, der zwischen Lynarstraße und Bahnunterführung liegt, eine wilde Müllkippe werden könnte, hat sich bisher nicht bestätigt. Ich hoffe, dass das auch weiterhin so bleibt.

Unsere wichtigste Forderung war die Reduzierung des Durchgangsverkehrs und sichere Querun-

gen für Ältere und Kinder, was an einigen Stellen (Kreuzung Sprengelstraße/Tegeler Straße und Einmündung Genter Straße/Triftstraße) auch hervorragend umgesetzt wurde. Die Kreuzung Samostraße/Sprengelstraße ist ebenfalls sicherer geworden, auch durch den Einsatz von Pollern. Entscheidend für weniger Verkehr im Kiez ist letzten Endes, dass die Durchfahrt für den motorisierten Verkehr in der Lynarstraße in Höhe Sparrplatz verboten wurde, denn dadurch ist die Umgehung der Kreuzung Müllerstraße/Luxemburger Straße nicht mehr möglich. Auch wenn ich mir den Unmut einiger Bewohner zugezogen habe, halte ich die Sperrung der Lynar in Höhe des Sparrplatzes nach wie vor für sinnvoll.

Ein großes Ärgernis für die Schulen und Kitas Tegeler Straße und Lynarstraße war jedoch der Ver-

zicht auf die Ampel Nordufer/Tegeler Straße. Dank der Aufstellung zweier Verkehrsinseln in beiden Straßen ist nun wieder eine bessere Querung möglich.

Zurzeit ist der Parkraum durch die rege Bautätigkeit Sprengelstraße/Ecke Sparrstraße stark eingeschränkt, weshalb die Ordnungskräfte bei der Auslegung der StVO etwas Nachsicht walten lassen sollten. Auf ein faires Miteinander!

Werner Franz



*Einfacheres Überqueren der Straße dank baulicher Veränderungen*

## Das Gute liegt so nah

Ferienzeit ist Zeit für Ausflüge. Um einen schönen Tag zu erleben, muss man gar nicht so weit fahren. Auch hier im und um den Kiez herum kann man viel erleben. Im Folgenden werden einige Möglichkeiten vorgestellt.

### Die Kinder wollen im Wasser spielen?

Hier gibt es zwei Wasserspielplätze:

- Eine Plansche befindet sich im Goethepark nahe Dohnagestell
- Der zweite Wasserspielplatz liegt in der Dubliner Straße Ecke Bristolstraße. Hier gibt es für das Eis danach auch noch einen kleinen, netten Biergarten.

Bis Mitte September sollen beide Anlagen geöffnet sein.

### Sie wollen lieber Fitnessübungen machen?

Dann öffnen Sie die Seite „Bewegungselemente Berlin-Mitte“ der Gesundheitsförderung des Bezirkes Mitte. Dort gibt es einen Überblick über die vielen Möglichkeiten im öffentlichen Raum.



Wasserspielplatz in der Dubliner Straße

Ganz in unserer Nachbarschaft werden z. B. der Maxplatz und der Max-Josef-Metzger-Platz aufgeführt. Es gibt Ganzkörpertraining und Lauftreffs, die von professionellen Trainingsleitern angeleitet werden.

Auf dem Zeppelinplatz werden noch bis Oktober dreimal in der Woche ab 18 oder 19 Uhr barrierearme Bewegungsangebote

gemacht, bei denen die Teilnahme kostenlos ist. Freitags gibt es von 16.30 – 17.30 Uhr Eltern-Kind-Acrobatik-Yoga.

„Sport im Park Inklusiv“ ist ein Förderprogramm der SenatsSportverwaltung für mehr Bewegung und Gesundheit. ([www.berlin.de/berlin-bewegt-sich](http://www.berlin.de/berlin-bewegt-sich))

### Wandern kann man nicht nur in den Bergen.

Es gibt von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt eine Sammlung von 20 kürzeren und längeren Wanderwegen durch Berlin.

Sie beginnen oder enden am Stadtrand oder mitten in der City, sie folgen einem Wasserlauf oder führen durch historische Siedlungskerne. Zu jedem Weg kann eine genaue Karte heruntergeladen werden. (Grüne Hauptwege Berlin bei [berlin.de](http://berlin.de))

Der Weg Nr. 19 heißt „Tiergartenring“ und ist 23



Grüner Weg im Sprengelkiez

km lang. Er führt eine kleine Strecke auch durch unseren Kiez am Kanal entlang, vom Invalidenfriedhof kommend zum Nordhafen.

Auf der Website wird er als ein echter touristischer Wanderweg bezeichnet.

## **Pack die Badehose ein...**

...und dann nichts wie raus an den Plötzensee, wo sich ein schönes Strandbad befindet. Hier gibt es Liegewiesen und Sandstrand, eine FKK-Zone, Spiel- und Sportbereiche sowie Restaurants.

Nahe der Seestraße findet man auch noch die „Fischerpinte“, die versteckt und idyllisch am Ufer des Sees liegt. Wer sich bewegen will, kann hier Ruder- und Tretboote leihen.



*Fischerpinte am Plötzensee*

Haben Sie Lust auf Ferien in Berlin bekommen? Dann gehen Sie in den schönen Biergarten vom Eschenbräu im Kiez und planen dort die nächsten Unternehmungen.

*Sibylla Dittrich*

## **Mit dem Bus in die „Ferne“**

**natürlich mit dem 142er, der durch den ganzen Kiez fährt.**



*Nicht im Kiez, aber einen Ausflug wert: Der Märchenbrunnen*

Kennen Sie den Märchenbrunnen? Wenn man nach ca. einer halben Stunde „Am Friedrichshain“ aus dem Bus aussteigt, steht man nach wenigen Schritten vor dem Eingangstor.

Der Märchenbrunnen ist die größte öffentliche



*Auf der Linie des 142ers: Der Hamburger Bahnhof*

# Titelthema

Brunnenanlage aus der Kaiserzeit. 1913 wurde sie fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Über vier Kaskaden fließt das Wasser in ein großes Wasserbecken, das halbkreisförmig von Arkaden umgeben ist.

Den Namen bekam der Brunnen von den Figuren aus den Märchen der Gebrüder Grimm, die sich am Rand der Brunnenanlage befinden.

Entdecken Sie Hänsel und Gretel? Hans im Glück? Aschenbrödel? Welche noch? Nicht nur Kindern macht es Spaß, alle Märchen zu finden.

In den Sommermonaten ist der Brunnen ein beliebter Treffpunkt. Und geht man noch etwas weiter in den Park, kommt man zu einer großen Liegewiese, auf der gelegen, gefeiert und gespielt werden kann.

Gibt es im Park auch Elefanten? Ja, gleich neben der Liegewiese auf dem Spielplatz. Aber Vorsicht, sie spucken.

## Hamburger Bahnhof

Und wenn Sie jetzt schon mal in dem Bus 142 sitzen, legen Sie doch noch einen Halt am Hamburger Bahnhof ein. Das ist ein Ausflug bei nicht so gutem Wetter, der auch Kindern Spaß machen und ihre Kreativität anregen könnte.

Der Hamburger Bahnhof ist ein ehemaliger Berliner Kopfbahnhof, der einst der Ausgangspunkt der Bahnstrecke nach Hamburg war.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird das Emp-

ANZEIGE

# hansis brot

handwerklich hergestellte Backwaren  
aus regionalem Getreide vom  
inhabergeführten Meisterbetrieb

Tegeler Str./Kiautschoustr.

Mi-Fr: 9-19 Uhr  
Sa: 9-14 Uhr



[hansisbrot.berlin](http://hansisbrot.berlin)  
[Instagram.com/hansisbrot](https://Instagram.com/hansisbrot)

Inhaber: Johannes Jungnickel

fangsgebäude als Museum genutzt. Hier ist die Nationalgalerie der Gegenwart untergebracht, die die vielfältigen Entwicklungen in der zeitgenössischen Kunst seit 1960 zeigt. Es gibt wechselnde Ausstellungen und Installationen, die zur kreativen Auseinandersetzung mit der Kunst einladen.

In dem Gebäude sind auch eine Buchhandlung und ein Restaurant mit Sitzplätzen am Kanal untergebracht.

*Sibylla Dittrich*

## 3-D-Druck für alle – im Makerspace der Schiller-Bibliothek



*Hier geht's zum Makerspace*

3-D-Druck bedeutet: Ein spezieller Drucker baut aus Kunststoff Schicht für Schicht kleine Gegenstände – z. B. Spielzeug, Ersatzteile oder Schmuck. Alles beginnt mit einer digitalen Datei.

In der Schiller-Bibliothek (Müllerstraße, 2. Stock ganz hinten links) kann man jeden Samstag von 10 bis 14 Uhr ohne Anmeldung den 3-D-Drucker nutzen – kostenlos und inklusive Material!

Wir waren da und haben ein Mini-Waffeisen fürs Puppenhaus gedruckt – eine Datei, die wir vorher im Internet gefunden und auf einem USB-Stick mitgebracht hatten. Vor Ort kümmert sich jemand vom Team darum, die Datei in den Drucker zu laden. Die Farbe durften wir selbst wählen.

Bis der Druck fertig ist, dauert es etwa ein bis zwei Stunden – je nach Modell. Danach mussten wir noch ein bisschen basteln: Die sogenannten Stützstrukturen, die beim Druck entstehen, muss man selbst entfernen.

Vor Ort gibt es zwei Drucker – so können zwei Leute gleichzeitig drucken. Wer früh kommt, hat klare Vorteile: Wir waren direkt um 10 Uhr da und kamen sofort dran. Später wurde es voll.



*3-D-Drucker bei der Arbeit*

In Zukunft soll es die Möglichkeit geben, ein Zertifikat zu machen, um den Drucker selbstständig bedienen zu dürfen. Und auch sonst hat der Makerspace einiges zu bieten: T-Shirts und Tassen bedrucken, Glas schneiden, Holz bearbeiten – neben uns bastelte jemand zum Beispiel ein Puzzle aus Holz. Auch Nähwerkstätten und andere Kurse finden regelmäßig statt.

Besonders schön fanden wir, wie viele Kinder und Jugendliche dort waren. Die meisten machten coole T-Shirts und Tassen – aber auch ein selbstgemachtes Holzpuzzle haben wir gesehen.

# Titelthema



*Nach dem Druck muss das Ergebnis noch entgratet werden*

## Der Flughafensee

Direkt neben dem ehemaligen Flughafen Tegel liegt der Flughafensee.

Vor wenigen Jahren war es dort noch sehr laut, weil die Flugzeuge vom Airport (TXL) nicht weit entfernt gestartet sind. Jetzt ist Ruhe eingekehrt. Der See ist 30 Hektar groß und mit über 34 Metern der tiefste See Berlins. Er liegt mitten im Wald in einer grünen Umgebung.



*Tiefster See Berlins: Der Flughafensee*

Der Flughafensee ist ein Baggersee und entstand in den Jahren 1953-1978 durch den Abbau von Kies. Er gehört zum Bezirk Reinickendorf. Den See erreicht man am besten mit der U-Bahn (z.Zt. fährt aufgrund von Bauarbeiten ein Ersatzbus). Mit der Linie 6 bis zum Bahnhof Otisstraße fahren und dort aussteigen. Mit dem Auto kann man den Flughafensee auch gut erreichen. An der Seidelstraße/Ecke Otisstraße gibt es einen Parkplatz, auf dem man seinen Wagen abstellen kann. Es gibt auch die Möglichkeit, vom Norden her an den See zu kommen. Die Anwohner der Siedlung Waldidyll mögen das aber nicht so gerne, weil die Badegäste dort die wenigen Parkplätze zuparken. Fahren sie deshalb bitte über den Bahnhof Otisstraße zum Flughafensee.

Es gibt eine schöne Aussichtsbrücke, die aber leider wegen Baumängeln seit Mai 2022 gesperrt ist. Um den See herum gibt es schöne Wanderwege, die zu längeren Spaziergängen einladen. Südwestlich gibt es ein Vogelschutzgebiet. Auf Aussichtsplattformen kann man dort die Vögel beobachten.



*...und fertig ist das Waffeleisen. Man kann es auch auf und zu machen.*

Fazit: Der Makerspace ist ein tolles, offenes Angebot mitten im Wedding. Einfach hingehen und loslegen!

*Timmy King (10 Jahre)*



*Schöner Strand, aber keine Infrastruktur*

Da die Wasserqualität recht gut ist (und auch regelmäßig überprüft wird), kommen nicht nur Badegäste zum See, es sind auch ab und an Taucher vor Ort. Auch Angler erfreuen sich an dem fischreichen Gewässer, der Sportfischerverein Flughafensee e.V. hat dort eigene Boote liegen.

Nördlich des Sees gibt es einen breiten Sandstrand, der bei den Badegästen sehr beliebt ist. Durch den

feinen Sand und das seichte Ufer ist diese Badesstelle auch für Familien mit Kindern geeignet. Es sollte allerdings



*Badestelle auch für Familien mit Kindern*

beachtet werden, dass der See nicht von der DLRG überwacht wird. Auch gibt es keinen Kiosk, bei dem man sich mit kühlen Getränken und Speisen versorgen kann. Es sollte alles Benötigte von den Badegästen selbst mitgebracht werden. Die Stadtreinigung hat mehrere Mülleimer um den See herum aufgestellt. Dort kann man seinen Müll nach einem schönen Tag am Strand entsorgen.

*Wolfgang Tacke*



## Berlinweit die wenigsten Autos im Sprengelkiez

Unser Zuhause stellt einen schönen Rekord auf: Im Sprengelkiez gibt es weniger Autos als in irgendeinem anderen Teil der Stadt. Auf 1000 Einwohner kommen hier gerade mal 135 Autos. Oder anders gesagt: 865 von 1000 Bewohnern bewerkstelligen ihre Wege ohne motorgetriebenen Untersatz. Am anderen Ende der Skala befindet sich übrigens das Gebiet rund um den großen Tiergarten mit 2100 Autos pro 1000 Einwohner.

Das ist ein Ergebnis der Studie „Mobilität in Städten“ der TU Dresden. Bei der deutschlandweiten Studie wurden 40.000 Menschen in Berlin befragt, davon 4.200 im Bezirk Mitte. Berlinweit haben 54 Prozent aller Haushalte ein Auto zur Verfügung, in Mitte sind es nur 31,5 Prozent der Haushalte. Etwa zwei Drittel der Haushalte kommen in der Innenstadt also ohne Zugriff auf einen motorisierten Untersatz aus. Insgesamt ist der Autobesitz rückläufig, 2013 hatten noch 60 Prozent der Haushalte berlinweit ein Auto.

Die meisten Wege (36,2 Prozent) werden in Mitte zu Fuß bewältigt, gefolgt vom ÖPNV mit 31 Prozent. 22,4 Prozent der Mittebewohner sind mit dem Fahrrad unterwegs und nur noch 11 Prozent mit dem Auto.

Ein überraschendes Ergebnis der Befragung ist, dass von den 20 Prozent der reichsten Menschen in Mitte 29,8 Prozent das Fahrrad für ihre Wege nutzen während die 20 Prozent der Ärmsten nur zu 15,9 Prozent aufs Rad steigen.

Vor allem die Einpersonenhaushalte und die mit den kleineren Einkommen in Mitte verzichten auf ein Auto. Das gilt allerdings auch für ein Viertel der reicherer Bewohner. Das könnte daran liegen, dass die befragten Haushalte in Mitte zu 60 Prozent der Aussage widersprachen: „Ich fahre gerne Auto“ wohingegen 53 Prozent berlinweit angaben,



*Neuaufteilung des Verkehrsraums: Mehr Platz für Fahrradfahrende*

gerne Auto zu fahren.

Weitere Ergebnisse der Studie waren, dass 40 Prozent der Fahrzeuge in Mitte in privaten Garagen untergebracht werden, etwa jeder fünfte Haushalt ist auf einen Pkw-Stellplatz auf öffentlichem Straßenland angewiesen. Die durchschnittliche Fahrleistung aller Berliner Pkw-Nutzer beträgt 11.100 km pro Jahr, also gut 200 km pro Woche, was auch mit einem Elektroauto zu bewerkstelligen wäre. Im Bundesdurchschnitt waren die Autos laut Kraftfahrtbundesamt jährlich 12.100 km unterwegs.

*Gerhard Hagemeier*

## In eigener Sache: Die Kiezbotenredaktion stellt sich vor

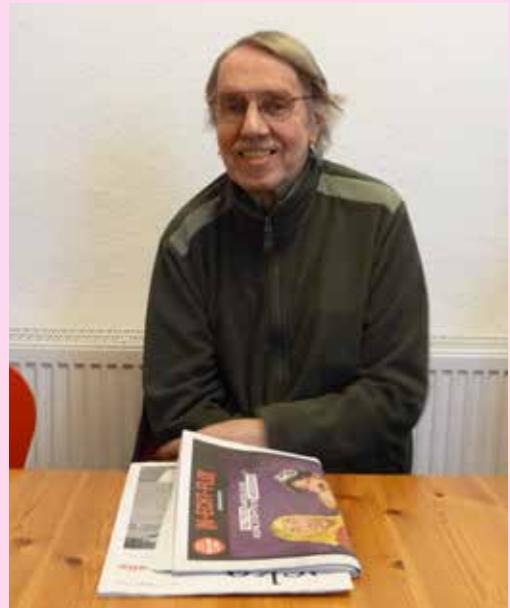
Hallo liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den neuen Kiezboten in der Hand und diese Gelegenheit wollen wir, die Redaktion, einmal nutzen um uns vorzustellen.



**Gerhard Hagemeier**

lebt schon lange im Kiez und mischt gern überall mit. Hauptberuflich ist er Herr über Flüsse und Seen und bereist diese mit seinem Kanu. In der Redaktion schreibt er Artikel und liest als Meister der Wörter alle Artikel Korrektur.



**Siemen Dallmann**

ist ein richtiger Kiezläufer, er kennt hier alles und jeden. Er saß schon in jedem Gremium („außer im ADAC“) und an jedem Runden Tisch wie auch im Quartiersrat und mischte engagiert überall mit. Im September erhält Siemen dafür die Bezirksverdienstmedaille. Leider muss er krankheitsbedingt seine Aktivitäten etwas verringern, seine Erfahrungen sind aber weiterhin wichtig für uns.

### Werben Sie im Kiezboten – schon ab 50€!

*Auflage: 1000 Stück; Erscheinungsrhythmus: 4 mal im Jahr,*

*Preise: 1/4 Seite: €50, 1/2 Seite €80, Ganze Seite €130, Halbe Rückseite €150*

**Kontakt:** [kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de](mailto:kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de)

# Kiezleben



**Werner Franz**

wohnt seit Jahrzehnten am Sparrplatz. Er ist der AG Verkehr sehr zugetan und war dort maßgeblich an der Planung des Verkehrskonzeptes für den Kiez beteiligt. Er engagiert sich aber auch noch in der Stadtteilvertretung Müllerstraße.



**Sibylla Dittrich**

ist die Älteste und kennt den Kiez seit 1956. Zuerst ging sie hier als Schülerin zur Schule, später 40 Jahre als Lehrerin. Nach der Pensionierung änderte sie ihre Zielgruppe und kümmert sich jetzt um Senioren, z. B. in der Seniorenvertretung Mitte.



**Inka Benthin und Matthias Ohliger**

sind die „Kükens“ in der Redaktion. Neben Jobs engagieren sie sich noch beim Kiezboden. Sie schreiben Artikel und sind am Ende dafür verantwortlich, dass alles in die richtige, gut lesbare Form kommt. Sie gestalten das Layout.

Hilfe bekommt die Redaktion auch von der AG Verkehr, der AG Klima, dem Nachbarschaftsladen und der Stadtteilkoordination.

Vielleicht haben Sie jetzt Lust bekommen, in unserem Team mitzuwirken? Schreiben Sie uns. Wir brauchen „Nachwuchs“ und freuen uns über neue Ideen.

Eure Sibylla

## Berlin Spandauer Schiffahrtskanal

Eine wechselhafte Geschichte hat der Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal, der bis heute zur Attraktivität des Sprengelkiezes beiträgt. Er wurde 1859 unter dem Namen „Schönhauser Graben“ eröffnet und diente zur besseren Anbindung

der Stadt Berlin an Havel und Oder. Das Invalidenhaus neben dem Invalidenfriedhof wurde von hier aus mit Material versorgt.

1870 erhielten der Kanal und das Nordufer ihre heutigen Namen. Die Ufer wurden vorwiegend mit Linden bepflanzt und gepflastert. Bis Ende des 19. Jahrhunderts verliefen an den Ufern befestigte Treidelwege, auf denen Pferde die Güterschiffe zogen.



*Was die Spree für Berlin ist, ist der Kanal für das Sprengelkiez*

Mit dem Aufkommen der Motorschiffe wurden die Treidelwege überflüssig und die heutigen Uferwege angelegt.

1892 wurde der Kanal ausgebaut und der preußische Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné plante am Ufer eine durchgehende öffentliche Promenade.

In den 1920er Jahren existierte noch ein Hafenbecken am Pekinger Platz zur Versorgung der angrenzenden Industrie. In den 1940er wuchsen vermehrt

Weißdornsträucher am Ufer, die auch der Ernährung dienten.

In den Nachkriegsjahren erhielten die Kinder durch einen Granattreffer ein vorübergehendes „Strandbad“ am südlichen Kanalufer.

*Gerhard Hagemeier*

## Die Ruine in der Burgsdorfstr. wird abgerissen

Endlich rücken die Bagger an: Die Schrottimmobilie in der Burgsdorfstr. 1 neben dem Prime Time Theater soll in den kommenden Wochen abgerissen werden. Vor mittlerweile 8 Jahren sperrte der Bezirk Mitte die Burgsdorfstr. für den Verkehr, nachdem ein Gutachten festgestellt



*Eine unendliche Geschichte: Die Burgsdorfruine*  
hatte, dass das Haus einsturzgefährdet ist. Schon 2004 wurde ein Seitenflügel aus Sicherheitsgründen gesperrt.

Jahrzehntelang hatte die Eigentümerin das Haus verfallen lassen, sich sogar mehrfach erfolgreich juristisch gegen Abrissverfügungen des Bezirks gewehrt, gleichzeitig aber nichts zum Erhalt des Hauses unternommen. Dessen Zustand ist desolat: Viele Fensterscheiben sind kaputt, aus dem Dach wächst eine Birke.

# Kiezleben

Jetzt hat der Bezirk eine Firma mit dem Abbruch des Hauses beauftragt. Los ging es am 10. Juli, die Arbeiten sollten ca. 2 Monate dauern.

Die Arbeiten wurden schnell wieder gestoppt. Im Haus befinden sich Fledermäuse und brütende Spatzen und Mauersegler. Zum mindest während der Brutsaison dürfen diese nicht gestört werden. Erst nach Berücksichtigung der Gutachten und Stellungnahmen von diversen Verbänden, kann es weitergehen. Wann das sein wird, ist noch unklar.

Vielleicht ist eines der größten Ärgernisse im Sprenzelkiez ja doch bald Geschichte...

*Gerhard Hagemeier*

## Wir gratulieren unserer U-Bahn zum 64. Geburtstag!



Dieser Flyer wurde 1961 zur Eröffnung der U-Bahnlinie G zwischen Leopoldplatz und Spichernstraße in den Häusern hier verteilt.

### „Wer mit der Zeit geht, nimmt die U-Bahn!“

Mit der Eröffnung der U-Bahnlinie Leopoldplatz-Spichernstraße ist dem Berliner U-Bahnnetz wieder ein neues wesentliches Stück eingefügt worden. Auch die gleichzeitig erfolgte Wiedereröffnung der U-Bahnlinie Wittenbergplatz-Uhlandstraße unter Zwischenschaltung eines neuen U-Bahnhofes „Kurfürstendamm“ an der Ecke Joachimstaler Straße bedeutet eine willkommene Wiederergänzung des U-Bahnnetzes... Dem modernen Lebensstil entsprechend wird die Berliner U-Bahn zunehmend mit Fahrstufen ausgestattet. Allein bei der neuen U-Bahnlinie sind 22 Fahrstufen eingebaut.

*Sibylla Dittrich*

An den BSR-Kieztagen kannst Du kostenlos Sperrmüll, Elektrogeräte und andere Abfälle abgeben. In den kommenden Monaten gibt es folgende Termine in Mitte:

- Mittwoch, 8.10.2025 13-18 Uhr, Feldstraße 10, 13355 Gesundbrunnen
- Samstag, 18.10.2025 8-13 Uhr, Maxstraße 25, 13347 Wedding
- Dienstag, 25.11.2025 13-18 Uhr, Samostraße 7-9, 13353 Wedding

Die Standorte können sich kurzfristig ändern – bitte informiere dich vorab auf der BSR-Webseite: [www.bsr.de/meinkieztag](http://www.bsr.de/meinkieztag).

## Da kiekste – Aktuelles aus dem Kiez

### Neue Infotafel an der Ecke Tegelerstraße / Triftstraße

Seit Kurzem steht an der Ecke Tegelerstraße / Triftstraße eine hölzerne Infotafel – mitten im Kiez und gut sichtbar für alle. Die Idee entsprang der spannenden Frage, wie wir einen analogen Ort schaffen, wo Informationen, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Kiez unkompliziert sichtbar werden. Geplant und beauftragt von der Stadtteilkoordination Wedding Zentrum, Eileen Scheier. Genehmigt und aufgestellt durch das Bezirksamt Mitte.

Warum dort? Weil es eine belebte Kreuzung ist, an der viele Nachbarinnen und Nachbarn vorbeikommen: Menschen zu Fuß, mit dem Rad oder auch mit dem Rollstuhl. Die Infotafel soll ein Ort der Begegnung sein, der sowohl zum Lesen als auch zum Mitmachen einlädt.

#### Wichtig für die Nutzung:

- Die Tafel ist für Infos aus dem Kiez – von und für Nachbar:innen gedacht.
- Bitte keine kommerzielle Werbung, sondern Hinweise zu Veranstaltungen, Projekten oder Initiativen.
- Jede:r darf etwas aushängen – solange es allen zugutekommt.



*Platz für nichtkommerzielle Nutzung: Neue Infotafel*

und für die Zukunft als ein Stück Nachbarschaftskultur gelebt wird. Oder wie es eine Anwohnerin bei der Einweihung sagte: „Da kiekste – und weißt gleich, was im Kiez los ist!“

*Eileen Scheier*

Wir freuen uns, dass die Infotafel jetzt dort steht

## Blätter, Eicheln & Kastanien – Entdeckungszeit im Herbst!

Jetzt ist wieder Herbst – die Blätter werden bunt, fallen von den Bäumen, und überall findet man kleine Schätze: Eicheln, Kastanien, Bucheckern und mehr. Vielleicht hast du dich schon mal gefragt, welche Frucht zu welchem Baum gehört?

Auf diesem Bild siehst du einige bekannte Bäume mit ihren Blättern und Früchten. Schau genau hin: Findest du diese Dinge auch im Park oder auf dem Weg zur Kita?

**Aufgabe:** Mach dich auf den Weg und versuche, so viele Baumfrüchte wie möglich zu finden. Vielleicht erkennst du sie auf dem Bild wieder? Du kannst sie sammeln, pressen oder ein kleines Natur-Memory daraus basteln.

Die Aufgabe stammt aus der Stadtnatur-Rallye im Volkspark Rehberge. Noch mehr solcher Ideen findest du hier.

Inka Benthin



### Bäume

